

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

29. Sitzung vom 6. Dezember 2021 von 18:00 bis 20:00 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz	Meinrad Meyer, Präsident
Protokollführung	Michelle Hunziker, Gemeindeschreiber-Stv.
Präsenz	Einwohnerrat 18.00 Uhr – 18.24 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 38 Absolutes Mehr: 20 Zweidrittelsmehr: 26 Einwohnerrat 18.24 Uhr – 20.00 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 39 Absolutes Mehr: 20 Zweidrittelsmehr: 26 Gemeinderat Arsène Perroud, Gemeindeammann Roland Vogt, Vizeammann Paul Huwiler, Gemeinderat Thomas Burkard, Gemeinderat Ariane Gregor, Gemeinderätin Weitere Anwesende Christoph Weibel, Gemeindeschreiber Jessica Wüest, Kanzlei Sarah Donat, Kanzlei Flurin Burkard, Bereichsleiter Gesellschaft, Soziales und Bildung Franco Corsiglia, Präsident Schulpflege Paul Bitschnau, Präsidium SLK Franziska Walti, Präsidium SLK Luca Baldelli, Verein für Jugend und Freizeit Roland Frick, Leiter Finanzen
Entschuldigungen	Denise Strasser, FDP Patrick Schmid, Grüne, anwesend ab 18.24 Uhr

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht und Antrag 14117 Vergütungsreglement für politisch gewählte Personen – Legislaturperiode 2022-2025 (überarbeitete Version)
3. Kenntnisnahme Jahresbericht der Schule Wohlen 2020/2021 (14138)
4. Bericht und Antrag 14144 Jugendarbeit Wohlen – Teuerungsbereinigung und Anpassung der Mittel an das Bevölkerungswachstum
5. ~~Bericht und Antrag 14143 Revision Kulturkonzept – Kenntnisnahme~~
▶ Verschieben auf die Einwohnerratssitzung vom 21. März 2022
6. Rückschau auf die vergangene Amtsperiode und Verabschiedungen

Meyer Meinrad, Präsident:

Gratulationen

Den wiedergewählten Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten möchte ich ganz herzlich gratulieren. Ebenfalls gratulieren möchte ich dem Gemeinderat Thomas Burkard von den Grünen zur Wahl als Vizeammann. Man sieht wieder einmal mehr, wie wichtig jede einzelne Stimme ist. Allen gewählten einen herzlichen Glückwunsch.

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 8. November 2021 zu verzeichnen:

- Bericht und Antrag 14117 (überarbeitete Version) Vergütungsreglement für politisch gewählte Personen – Legislaturperiode 2022-2025
- Jahresbericht Schule Wohlen 2020-2021 (14138)
- Anfrage 14139 von Thomas Hoffmann, FDP, betreffend Gemeindeammann- und Vizeammann – Wahl Publikation der vereinzelt gültigen Stimmen
- Anfrage 14140 von der Thomas Hoffmann, FDP, betreffend Umsetzung Motion Kostentransparenz bei Geschäften des Einwohnerrates
- Postulat 14141 von Thomas Hoffmann, FDP und des Dorfteils Anglikon, Outsourcing Hauswartungen und Reinigungen
- Motion 14142 von Stefanie Dietrich, Die Mitte, betreffend Nutzung des Gemeindehauses und gemeindeeigener Liegenschaften
- Bericht und Antrag 14143 Revision Kulturkonzept – Kenntnisname
- Bericht und Antrag 14144 Jugendarbeit Wohlen – Teuerungsvereinbarung und Anpassung der Mittel an das Bevölkerungswachstum
- Anfrage 14145 von Thomas Hoffmann, FDP, Steuerstruktur der Gemeinde Wohlen
- Motion 14146 von Patrik Schmid, Grüne, betreffend Bäume für Wohlen
- Postulat 14147 von Milenko Vukajlovic, SP, betreffend Vermeidung von Einwegprodukten
- Anfrage 14148 von Roland Büchi, SVP, zu einer möglichen Steigerung der Sozialhilfekosten in Wohlen
- Einladung zur heutigen 29. Einwohnerratssitzung und Einladung zum Abschlussessen des Einwohnerrates dieser Legislatur 2018-2021

Es liegt auf:

- Chlaussäckli des Gemeinderates

Meinrad Meyer dankt herzlich dafür.

Bericht und Antrag 14117 Vergütungsreglement für politisch gewählte Personen – Legislaturperiode 2022-2025 (überarbeitete Version)

Pascolin Laura, FGPK: Die FGPK hat das Vergütungsreglement für politisch gewählte Personen sachlich und finanzpolitisch geprüft. Und zwar schon zum zweiten Mal. Die überarbeitete Version hat eigentlich keine neuen Erkenntnisse hervorgebracht. Bei der ursprünglichen sowie bei der überarbeiteten Version vom Bericht und Antrag hat sich die FGPK folgende Fragen gestellt:

1. Welche Auswirkungen hat das Geschäft auf den Finanzhaushalt der Gemeinde?
2. Was ist der Nutzen für die Bevölkerung? Schliesslich zahlt der Souverän Steuern.

Die FGPK erachtet die formelle Anpassung im Vergütungsreglement – also § 1 – aufgrund der Abschaffung der Schulpflege als zweckmässig. Der § 15 in Bezug auf die Entschädigung der Steuerkommission ist auch unbestritten. Hingegen hat der § 6 viel zu diskutieren gegeben. Dort geht es um die Erhöhung des Globalbetrages. Der Gemeinderat beantragt eine Aufstockung von CHF 40'000. Die Anpassungen der Führungsstrukturen der Schule scheinen einen wichtigen Grund für die Erhöhung zu sein. Das ist auch von der FGPK so anerkannt worden. Die Übernahme von der Schule wird einen Mehraufwand mit sich bringen. Jedoch erachtet die Mehrheit der FGPK den Betrag von CHF 40'000 als sehr hoch angesetzt. Vielleicht fragen Sie sich jetzt, weshalb die FGPK diesbezüglich keinen Änderungs- oder Kürzungsantrag gestellt hat. Die FGPK hatte Einsicht in das Protokoll der Spiegelgruppe. In diesem Auszug ist ersichtlich, dass ein Änderungsantrag im Parlament gestellt wird. Der steht bereits im Raum. Die FDP wird oder hat diesen Änderungsantrag schon eingereicht.

Weiteren Diskussionsstoff hat die Arbeitslast oder eigentlich das Arbeitspensum von den einzelnen Gemeinderatsmitgliedern gegeben. Das neue Geschäftsführungsmodell ist am 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt worden. Man hat dazumal eine Entlastung zu Gunsten des Gemeinderates prognostiziert. Mit dieser Entlastung hätte sich der Gemeinderat stärker auf strategische Aufgaben fokussieren können. Anscheinend hat sich das Geschäftsführungsmodell nicht in allen Bereichen bewährt. Im jetzigen Bericht und Antrag steht, dass sich der Arbeitsumfang von jedem einzelnen Exekutive-Mitglied erhöht hat. Nicht vollständig nachvollziehbar, wenn die Umsetzung vom neuen Geschäftsführungsmodell dazumal genau das Gegenteil – also eine Entlastung – hätte bewirken sollen. Im Grossen und Ganzen hinterfragen wir nicht die Leistungsbereitschaft des Gemeinderats, sondern die Art und Weise wie er aufgestellt ist und wie er seine Aufgaben wahrnimmt. Der Gemeinderat muss sich auf politische und strategische Fragestellungen konzentrieren und sich nicht im operativen Geschäft verlieren. Prinzipiell steht die FGPK auch hinter einer zeitgemässen Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder, wäre die finanzielle Lage der Gemeinde Wohlen nicht so angespannt. Zudem ist es uns schwergefallen, die Erhöhung vom Globalbetrag unabhängig von der finanziellen Lage zu betrachten. Die zukünftige finanzielle Herausforderung der Gemeinde beeinflussen die finanzpolitischen Entscheide. Die FGPK empfiehlt mit 3 Ja-Stimmen zu 6 Nein-Stimmen dem Bericht und Antrag nicht zuzustimmen.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Der Gemeinderat beantragt bei Ihnen eine Erhöhung der Vergütungen für die nebenamtlichen Gemeinderatsmitglieder von gesamthaft CHF 40'000 pro Jahr. Zwei Hauptgründe führen zu diesem Antrag. Per 1. Januar 2022 übernimmt der Gemeinderat zusätzlich die Aufgaben der Schulpflege, respektive die Führung der Volksschule. Vor allem die Steigerung der Verantwortung bedeutet einen Mehraufwand für sämtliche Gemeinderatsmitglieder generell und für die Schaffung eines zusätzlichen Ressorts «Volksschule» im speziellen. Die Entschädigungen der nebenamtlichen Gemeinderatsmitglieder bewegen sich in Wohlen auf sehr tiefem Niveau und vermögen in keiner Art und Weise mehr den anfallenden Arbeitsaufwand zu decken. Ein Gemeinderatsamt kann ohne Reduktion des beruflichen Arbeitspensums schlicht nicht mehr wahrgenommen werden. Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass diese Ausfälle kompensiert werden müssen. Die zunehmend komplexeren Aufgaben und verschiedenen Anspruchshaltungen verschiedenster Adressatengruppen bringen mehr Aufwand mit sich. Der Gemeinderat hat nach der ersten zurückgezogenen Vorlage die Thematik in einer Spiegelgruppe ausführlich reflektiert. Praktisch alle Fraktionen sind dieser Einladung respektive Möglichkeit gefolgt und haben an dieser

Spiegelgruppenveranstaltung teilgenommen. Folgende Punkte haben sich zur ersten Vorlage geändert: Wir haben einerseits Vergleichszahlen zu den Exekutive-Kosten der anderen Gemeinden aufgearbeitet und detailliert dargestellt. Wir haben dargestellt, was die Aufgaben im Bereich der Volksschule sind, welche dem Gemeinderat ab dem 1. Januar 2022 zufallen. Und als Drittes haben wir eine Änderung im Antrag gemacht. Ursprünglich haben wir eine Erhöhung um gesamthaft CHF 60'000 (Global- und Sockelbetrag) beantragt. Neu beantragen wir nur noch eine Erhöhung um CHF 40'000, dafür alles im Globalbetrag. Somit kann der Gemeinderat den Betrag selbst verteilen. Die gesamte Thematik löst offensichtlich sehr viele Emotionen aus. Der Gemeinderat hat versucht, dem Einwohnerrat die objektiven Vergleichszahlen zu den anderen Gemeinden darzustellen. Der Vergleich zeigt, dass Wohlen mit seiner Entschädigungshöhe für Exekutive-Ämter sehr tief liegt. Die Entschädigung deckt den getätigten Aufwand nicht mehr. Die Kosten für die Wohler Exekutive sind in den vergangenen Jahren stetig gesenkt worden. Einerseits wurden die Anzahl Gemeinderatsmitglieder reduziert. Das Pensum des Gemeindeammanns konnte reduziert werden. Wir haben die Anzahl der Mitglieder der Schulpflege reduziert und jetzt noch die Schulpflege abgeschafft. Der Aufwand wurde aufgrund dessen nicht kleiner. Das Geschäftsleitungsmodell hat sehr wohl eine Entlastung im operativen Bereich gebracht, und zwar eine sehr grosse. Wie es die Sprecherin der FGPK bereits erwähnt hat, müssen Aufgaben im strategisch-politischen Bereich wahrgenommen werden. Das sind äusserst viele Aufgaben, welche zunehmend komplexer und schwieriger zum Lösen werden. Bei sämtlicher objektiver Darstellung dieser Fakten, geht es bei Ihrer Entscheidungsfindung nur um eine einzige Frage. Und zwar um die Frage, wie viel ist Ihnen die Exekutive in der Gemeinde Wohlen Wert? Das ist die zentrale Frage, welche Sie beantworten müssen, und zwar unabhängig der Zusammensetzung des Gemeinderates. Der Gemeinderat bittet Sie, dem Antrag um Erhöhung des Globalbetrages um CHF 40'000 sowie dem vorliegenden Reglement zuzustimmen.

Fraktionsmeinungen

Hoffmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Das Vergütungsreglement für politisch gewählte Personen hat sich in der jetzigen Legislatur bewährt. Durch die Abschaffung der Schulpflege hauptsächlich formell angepasst werden. Dies beanstanden wir nicht, weshalb wir das Reglement nicht ablehnen möchten. Neben den formellen Anpassungen macht der Gemeinderat aber gleichzeitig eine Erhöhung seiner Entschädigung um 25% auf CHF 200'000 geltend. Die FDP/Dorfteil Anglikon anerkennt, dass mit der Abschaffung der Schulpflege gewisse Mehraufwendungen auf den Gemeinderat zukommen werden. Einen grossen Teil der bisherigen Schulpflegearbeiten wird heute schon von der Schulleitung übernommen und kann aus Sicht der FDP/Dorfteil Anglikon bei richtiger Führung noch weiter an die Schulleitung delegiert werden. Aus diesem und noch weiteren Gründen sind die Pensen bei den Schulleitungen wesentlich erhöht worden. Wir erachten die Erhöhung des Globalbetrages als die korrekte Lösung. So kann der Gemeinderat den zusätzlichen Betrag, je nach Arbeitsanfall, selbständig auf die Gemeinderatsmitglieder verteilen. Allerdings finden wir die beantragte Summe von CHF 40'000 oder 25% als zu hoch. Wir stellen deshalb einen Kürzungsantrag beim § 6 Abs. 2 auf CHF 20'000. Mit dieser Erhöhung wird die Übernahme der zusätzlichen strategischen Volksschulaufgaben aus unserer Sicht genügend Rechnung getragen. Wir sind uns bewusst, dass wir mit dieser Kürzung um gesamthaft CHF 80'000 für die gesamte Legislatur und den Arbeitsgeberbeiträgen (Sozialleistungen), welche noch dazukommen, die Finanzlage von Wohlen nicht retten werden. Aber verbessern werden wir sie alle weil. Wir danken Ihnen im Voraus für die Unterstützung unseres Antrags.

Sax Simon, GLP/EVP: Zuerst möchte ich mich für die Ausarbeitung des überarbeiteten Berichtes und Antrags bedanken. Wir beginnen mit ein bisschen Mathematik. Wir haben im Bericht und Antrag die Arbeitsbelastung der Gemeinderäte kennengelernt. Man spricht von einer Grundlast von 30%. Dazu kommt noch die zusätzliche Arbeit, welches jedes Ressort mit sich bringt. Hier geht man von 10 bis 30% aus, was zu der 30% Grundlast dazu kommt. Im Schnitt geht man somit bei den vier nebenamtlichen Gemeinderatsmitglieder von einem Pensum von 50% aus. Bei meinen späteren Ausführungen komme ich darauf zurück. Nun zur Frage, wie die 50% bisher entschädigt wurden. Wir hatten auf der einen Seite CHF 30'000 Sockelbetrag pro Gemeinderatsmitglied und CHF 40'000 Globalbetrag, welcher untereinander verteilt wurde. Wenn wir somit wieder im Schnitt bleiben, erhält jeder Gemeinderat CHF 10'000 aus dem Globalbetrag. Dies dann zusammengezählt mit dem Sockelbetrag erhält man im Schnitt bei einem 50% Pensum eine Entschädigung von CHF 40'000 pro Gemeinderatsmitglied im Jahr. Wenn ich von einem 50% Pensum spreche, sind dabei die repräsentativen Verpflichtungen des Gemeinderates ausgeschlossen. Diese sind nicht in die Berechnung des Pensums eingeflossen. Vorgeschlagen ist, dass die CHF 30'000 Sockelbetrag

pro Gemeinderatsmitglied bleiben sollen. Der Globalbetrag von bisher CHF 40'000 wurde im Vorschlag neu auf CHF 80'000 erhöht. Wenn wir die CHF 80'000 wieder durch die vier Gemeinderäte dividieren, dann ergibt dies CHF 20'000 pro Gemeinderat. Somit käme man im Schnitt neu auf CHF 50'000 Entschädigung für ein 50% Pensum. Zur besseren Vergleichbarkeit rechnen wir dies nun noch mit der Lohnsumme auf ein 100% Pensum hoch. Somit wäre der Vorschlag neu CHF 100'000 Jahresentschädigung für ein 100% Pensum. So kann man dies besser vergleichen, vor allem jene, welche im Erwerbsleben stehen.

Nun zudem was ist bei diesem Bericht und Antrag unbestritten ist. Unbestritten ist, dass es eine Anpassung des Vergütungsreglements braucht. Das sind die Formalien, wie zum Beispiel Schulpflege. Diesbezüglich hat wohl kaum jemand etwas dagegen. Im Vergleich zu den anderen Gemeinden mit ähnlich oder mehr Einwohnern, darf man feststellen, dass die Entschädigung unserer Gemeinderäte in Summe oder auch von den einzelnen Mitgliedern unterdurchschnittlich ist. Man darf auch unbestrittener Weise festhalten, dass eine Mehrbelastung auf die Gemeinderäte zukommen wird, und zwar mit dem Wegfall der Schulpflege. Und unbestritten ist für unsere Fraktion, dass die Erhöhung nicht im Sockelbetrag stattfinden soll, sondern im Globalbetrag. Dort kann der Gemeinderat nämlich selbst bestimmen, wer wie viel erhält. Dementsprechend kann er die entsprechenden Aufwendungen in den unterschiedlichen arbeitsintensiven Ressorts ausgleichen. Wohlen steht vor grossen Herausforderungen und vermutlich vor einer grösseren Arbeitsbelastung, wie dies bei Gemeinden ist, welche einen deutlich höheren durchschnittlichen Steuerertrag haben. Wenn man jetzt die Entschädigung mit dem durchschnittlichen Steuerertrag koppeln möchte, ist dies vermutlich ein bisschen kurz gedacht. Wir sind in unserer Fraktion der Meinung, dass die Arbeitsbelastung bei uns eher höher ist.

Arsène Perroud hat es vorher bereits erwähnt. Es stellt sich die Frage, wie viel ist uns die Arbeit unseres Gemeinderates wert. Und hier wieder in der Annahme, dass wir von einem 100% Pensum ausgehen. Dann wäre eine Erhöhung von CHF 80'000 Jahreslohn auf CHF 100'000 Jahreslohn angedacht. Wir erachten diese Erhöhung auf CHF 100'000 Jahreslohn bei einem 100% Pensum als angemessen. Wir brauchen auch zukünftig fähige Personen im Gemeinderat. Und dies gelingt uns nur, wenn wir auch eine angemessene Entschädigung bezahlen. So ist der finanzielle Ausfall dieser Personen möglichst klein, obwohl sie ihr Pensum in ihrer angestanden Tätigkeit reduzieren müssen. Für uns ist klar, dass ein Jahreslohn von CHF 100'000 für ein Gemeinderatsmitglied angemessen ist, weshalb wir dieser Vorlage, wie sie uns unterbreitet wurde, zustimmen werden.

Vukajlovic Milenko, SP: Die formellen Anpassungen im Vergütungsreglement, welche sich aufgrund der Abschaffung der Schulpflege ergeben, sind notwendig und die Prüfung der Vergütung für die Mitglieder des Gemeinderats sowie die inhaltliche Präzisierung durchaus legitim. Dass die Vergütung kurz vor der neuen Legislaturperiode angepasst wird, macht zwar Sinn, allerdings darf man sich fragen, wenn wir uns die Vergleichszahlen und die bekannten Auslastungen anschauen, ob die Anpassung der Vergütung nicht längst überfällig ist. Die Gemeinde Wohlen ist in den letzten Jahren gewachsen und hat ihre Verantwortung mitsamt ihren Aufgaben als Zentrumsgemeinde wahrgenommen.

Zusätzlich kommen ab dem 1. Januar 2022 Aufgaben der Schulführung dazu, was zu einem Mehraufwand führen wird. Dazu kommen noch die Anpassungen der Ressorts, welche stattfinden werden. Neu ist ein Mitglied des Gemeinderates zwar zuständig für das Ressort, der Gemeinderat entscheidet schlussendlich als Kollegium, das heisst, dass sich auch alle anderen Gemeinderäte in die Geschäfte einlesen und eindenken müssen. Was schlussendlich bei allen zu einer grösseren Auslastung führen wird. Die Diskussionen, wenn man sich denn auf solche einlässt, um die Entschädigung der Exekutive ist sehr schwierig und einen angemessenen Betrag zu definieren für die Position ist stark politisch geprägt. Schlussendlich sollte die Höhe der Vergütung für nebenamtliche Gemeinderäte und Gemeinderätinnen gerechtfertigt sein, dem Aufwand entsprechen und darf aber auch kein Hindernis sein für eine Kandidatur für ein solches Amt. Die offene Diskussion um die Löhne bzw. die Vergütung hat durchaus auch den positiven Aspekt. Egal wer in dieses Amt gewählt wird, ob Mann oder Frau, Hausdienstangestellter oder Bankmanagerin, jeder und jede erhält am Schluss den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit. Die Mehrheit der SP Wohlen anerkennt den Aufwand seitens des Gemeinderats und wird der Änderung des Vergütungsreglements für politisch gewählte Personen mit Inkraftsetzung per 1. Januar 2022 zustimmen.

Keller Anna, Grüne: In diesem Vergütungsreglement ist die Vergütung der Gemeinderäte oder Gemeinderätinnen ab 2022 das Hauptthema und als Nebenthema in § 15 die Vergütung der Mitglieder der Steuerkommission. Der Rest bleibt auch in der überarbeiteten Version gleich. Für uns ist es wichtig, dass dieses gesamte Reglement vor Ablauf der Amtsperiode verabschiedet wird und hier im Rat entschieden wird, wie die strittigen Vergütungen geregelt werden. Uns fehlt dazu leider eine konstruktive Lösung der FGPK. In einer Spiegelgruppe haben wir, leider ohne SVP, uns ausführlich ausgetauscht und die verschiedenen Standpunkte dargelegt. Dass eine Erhöhung angezeigt ist, war unumstritten. Die Frage war nur, wie hoch. Soll man den Lohn einer Putzfrau, einem Manager oder irgendetwas dazwischen hinterlegen?

Ich wiederhole zum Teil, was ich letztes Mal als es um dieses Thema ging, schon ausgeführt habe. Fakt ist, dass Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Wohlen wegen der hohen Belastung alle ihre übrigen Tätigkeiten einschränken müssen, sprich sie haben weniger Einkommen. Fakt ist auch, dass die Arbeitsbelastung steigt, trotz der neuen Gemeindeordnung. Der Wechsel von sieben auf fünf Personen geht auch nicht ganz unbemerkt vorbei. Fakt ist ebenfalls, dass sie die Schulpflegeaufgaben übernehmen müssen. Wieviel Arbeit da bei den Schulleitungen dazukommt und wieviel letztlich beim Gemeinderat bleibt, weiss man erst im Verlaufe der Zeit.

Eine angemessene Entlohnung ist auch eine Wertschätzung für die riesige Arbeit unserer Wohler Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Dass die vorgeschlagene Erhöhung nicht übermässig ist, zeigen uns die Vergleichstabellen mit anderen Gemeinden, welche diesmal im Bericht und Antrag vorhanden sind. Ich habe Zuhause auch ein bisschen gerechnet, wie Simon Sax und ich bin auf das Gleiche gekommen, weshalb ich dies nicht wiederhole. Aus all diesen Fakten und Gründen stimmen wir der vorgeschlagenen Gehaltserhöhung, welche jetzt immerhin CHF 20'000 weniger beträgt als beim ersten Vorschlag, einstimmig zu.

Läufer Marc, SVP: Sie alle kennen «Me too». Uns scheint es langsam, dass dies hier genau dasselbe ist. Es wird mit anderen Gemeinden bezüglich der Bevölkerungsanzahl verglichen. Uns ist nicht ganz klar, ob die jeweilige Sitzung länger geht, wenn zehn Einwohner mehr oder weniger hier sitzen. Das wissen wir nicht. Alle Gemeinderäte leisten eine Arbeit, welche wir schätzen. Aber wir sind der Meinung, dass diese Entlohnung so stimmt. Und zwar ist im Moment zudem die Frage, ob es der richtige Zeitpunkt für so eine Erhöhung ist. Wenn man den Vergleich mit der Privatwirtschaft anstellt, welche CHF 100'000 Kaderlöhne bezahlt, sind die Überstunden darin abgegolten. Wir haben auch eine Frage, und zwar was ist uns die Exekutive wert. Man müsste vielleicht die Frage umkehren, und zwar: Was sind die Gemeinderäte, welche hier freiwillig sind, gewählt wurden und die Wahl angenommen haben, bereit über das Salär heraus Leistung zu bringen?

Donat Ruedi, Die Mitte: Vorab teile ich Ihnen gerne mit, dass die Anpassung des Reglements für uns ausser Diskussion steht, denn dieses muss aufgrund der Abschaffung der Schulpflege sowieso angepasst werden. Ich bin Sprecher einer kleinen Mehrheit in unserer Fraktion, welche dem Globalbeitrag von CHF 80'000 zustimmen wird. Diese CH 40'000 erachten wir als gerechtfertigt. Kommt doch mit der Abschaffung der Schulpflege viel Arbeit auf den Gemeinderat zu. Schon bei der letzten Debatte haben wir gesagt, dass wir die Mehraufwendungen honorieren möchten, aber nicht im Ausmass, wie es im September vorgeschlagen wurde. Mit der vorliegenden Variante können wir leben und akzeptieren diese. Die Minderheit unserer Fraktion wird am Kompromissvorschlag der FDP – vorgeschlagene Globalerhöhung zu halbieren – unterstützen. In unserer Fraktion wurde das Pro und Kontra dieser Erhöhung heftig diskutiert. Es gibt auf beiden Seiten gute Gründe, warum man dafür oder dagegen sein kann. Zwei Beispiele:

1. Es ist der falsche Zeitpunkt für diese Erhöhung. In der Phase der Corona-Pandemie ist eine Erhöhung nicht angebracht. Oder es gibt keine bis minimale Lohnerhöhungen in anderen Branchen. Auf der anderen Seite heisst es, es gibt nie den richtigen Zeitpunkt, denn man findet immer Argumente, um dagegen zu sein. Die Mehrheit der Fraktion will eindeutig den Gemeinderat für die Mehraufwendungen der Abschaffung der Schulpflege honorieren.
2. Bei den Gemeinderatswahlen wusste jeder Kandidat, mit welcher Entschädigung er zu rechnen hat. In keiner anderen Branche wird nach der Anstellung und noch vor Arbeitsbeginn von einer mindestens 20-prozentigen Erhöhung diskutiert. Aber auch hier wieder auf der anderen Seite das Argument, dass der Ausfall der Schulpflege und die Mehrarbeit, welche in den Gemeinderat kommt, honoriert werden muss.

Das ist eine kurze Zusammenfassung unserer intensiven Diskussion aus der Fraktion und die Begründung, dass die kleinere Mehrheit dem gemeinderätlichen Antrag zustimmen wird.

Einzelvoten

Lütolf Harry, Die Mitte: Ich erlaube mir, zu diesem Änderungsantrag nicht Stellung zu nehmen. Ich erlaube mir aber zum Bericht und Antrag Stellung zu nehmen, denn dies konnten wir als Einzelmitglied des Einwohnerrates bislang noch nicht. Wir haben den Bericht und Antrag vorliegend. Ich danke dem Gemeinderat, dass er diesen nochmals ausgearbeitet hat. In diesem ist nicht erwähnt, dass bereits früher schon eine Diskussion stattgefunden hat. In keiner Zeile wird darauf eingegangen, dass wir das schon mal behandelt haben. Ich möchte zwei Punkte des Bericht und Antrags nicht unwidersprochen lassen. Weil wenn man jetzt dazu nichts sagt, dann gilt das, was dort drin dargestellt wurde, nachher als sakrosankt. Und dem ist meiner Meinung nach nicht so.

Unter Punkt 1, Ziffer 2.2.3. schreibt der Gemeinderat von nicht delegierbaren Aufgaben, welche der Gesamtgemeinderat zwingend alle zusammen erledigen müsse. Das stimmt so nicht. Ich war in der Diskussion im Grossen Rat dabei, als wir das Schulgesetz angepasst haben. Dort haben wir von sogenannten nicht delegierbaren Aufgaben gesprochen. Wir haben bei denen, welche damals die Schulpflege nicht abschaffen wollten, diese Forderung deponiert. Und zwar, dass dann der Gemeinderat mindestens ein paar nicht delegierbare Aufgaben haben müsse. Der Grosse Rat sagte Nein und teilte mit, dass alles delegierbar ist. Mit einer Ausnahme, und zwar die Kündigungen von Lehrpersonen. Dies wurde im Gesetz über die Anstellung von Lehrpersonen so verankert. Dort muss zwingend der Gemeinderat über Kündigungen an einer Sitzung befinden und Beschluss fassen. Alles andere ist delegierbar, sei es an die Schulleitungen oder an ein einzelnes Mitglied des Gemeinderates. Das kann hier gemacht werden. Bis heute ist mir nicht klar, wie die Aufteilung der anfallenden Aufgaben, welche die Schulpflege bislang verrichtet hat, an die Schulleitungen, an das Mitglied des Gemeinderates (welches das Ressort übernehmen wird) und an den gesamten Gemeinderat vorgenommen werden soll. Diese ganze Übung ist ein bisschen diffus. Ich möchte einfach sagen, dass im Gemeinderat eigentlich alles auf das einzelne Mitglied des Gemeinderates, welches das Ressort Schule führt, delegierbar ist. Sie müssen das, was Sie unter Ziffer 2.2.3 aufgeführt haben, nicht in der gesamten Behörde behandeln. Dem widerspreche ich klar. Es war nicht die Idee des kantonalen Gesetzgebers, dass es nicht delegierbare Aufgaben des gesamten Gemeinderates geben muss. Also «arrangez-vous». Dann fallen weniger Aufgaben für die anderen Gemeinderäte an. Sie müssen sich nicht in die Schulbelange einarbeiten, wenn dies vom einzelnen Mitglied des Gemeinderats, welches das Ressort führt, erledigt werden kann.

Die Tabellen 5 und 6 unter Punkt 2 sind meiner Meinung nach ein bisschen irreführend. Die erste ist bei den Entschädigungen der einzelnen Gemeinderäte. Es wird geschrieben, dass die Pauschalspesen und Sitzungsgelder nicht abgebildet werden. Aber was man sicherlich erwarten darf, dass in dieser Grafik der Globalbetrag der Gemeinde Wohlen abgebildet wird. Wir haben es vorher gehört und es wurde vorgerechnet, dass es im Schnitt CHF 40'000 sind, welche mit dem Globalbeitrag pro Mitglied des Gemeinderates anfallen. Und zwar die CHF 30'000 Grundentschädigung plus die CHF 10'000 aus der Aufteilung. Die durchschnittliche Aufteilung ergibt einen Globalbetrag von CHF 40'000, was wiederum die Grafik anders aussehen lässt.

Bei der Entschädigung des Gemeindeammanns wird, meiner Meinung nach, das Pensum nicht korrekt abgebildet. Wir wissen alle, dass unser Gemeindeammann 80% arbeitet. Und die meisten anderen, welche in dieser Tabelle abgebildet sind – zumindest bei den anderen grossen Städten, welche mit Wohlen vergleichbar sind – arbeiten zu 100%. Natürlich ist das ein Unterschied. Wenn jemand 100% arbeitet, darf er auch mehr Entschädigung haben als jemand, der nur 80% arbeitet. Aus diesem Grund ist meiner Meinung nach auch diese Darstellung ein bisschen irreführend. Es macht den Eindruck, dass der Gemeindeammann im Vergleich extrem wenig verdient. Wenn man dies in Rechnung stellt mit dem Pensum, dann sieht es anders aus. Dies wollte ich einfach klarstellen, vor allem aber auch für unsere Geschichtsschreibung zuhanden des Protokolls, sofern dies wieder mal zu Diskussionen führen sollte.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich möchte die Gelegenheit nochmals nutzen, um gewissen Aussagen, welche gemacht wurden, zu präzisieren oder zu ergänzen. Ich möchte kurz auf das Thema der Pensen der Schulleitungen eingehen. Der Sprecher der FDP, Thomas Hoffmann, hat ausgeführt, dass diese aufgrund der Einführung der neuen Führungsstrukturen erhöht worden sind. Das stimmt so nicht. Die Pensen der Schulleitungen im Kanton Aargau sind erhöht worden und werden auch mit dem bekannten Finanzierungsschlüssel vom BKS finanziert. Dies aufgrund einer Arbeitsplatzanalyse, bei welcher man geschaut hat, wie gross die verschiedenen Belastungen und Aufgaben sind. Aufgrund dessen wurde dies so erhöht. Es wurde nämlich nicht überall erhöht. Die Gemeinde Wohlen hat hier mehr profitiert als andere Gemeinden. Die gleiche Situation stellt sich übrigens auch bei den Schulsekretariaten. Dort war aufgrund eines generellen Aufwands der Tätigkeiten angezeigt, dass es dieses Jahr diese Erhöhung der Schulsekretariate benötigt. Das hat kein Zusammenhang mit den Führungsstrukturen.

Dann komme ich kurz zur Aussage von Harry Lütolf, welcher vorher wortreich ausführte, dass Aufgaben delegierbar sind. Die Schule ist ein wesentlicher Teil der Gemeinde Wohlen, denn über 35% des gesamten Aufwandes fällt in der Schule an. Es ist ein wesentlicher Teil, der das Gemeindeleben beeinflusst, denn Bildung ist etwas ganz Zentrales. Mit der Übernahme der Führung der Schule durch den Gemeinderat wurde, insbesondere im Abstimmungskampf von Gegnern dieser Vorlage, ins Feld geführt, dass hier keine politische Kontrolle mehr stattfinden kann. Es hiess, wenn man die Schulpflege abschafft, dass dann eine Entdemokratisierung stattfindet.

Genau darum ist es wichtig, wenn in der Schule – als wesentlicher Betriebsteil der Gemeinde Wohlen – auf strategischer Ebene Entscheide nicht in einer stillen Kammer der Schulleitung oder des einzelnen Gemeinderatsmitgliedes gefällt werden, sondern vom Gesamtgemeinderat. Sämtliche strategische Aufgaben – diese sehen Sie im Kapitel 2.2.3 – welche es im Rahmen eines Schuljahres- oder Legislaturverlaufes zu fällen gibt, ist schlussendlich eine Aufgabe, welche der Gesamtgemeinderat wahrnehmen muss. Das kann nicht delegiert werden. Strategische Entscheide können nicht auf die operative Ebene delegiert werden. Ich glaube, dass dies soweit allen klar ist. Ich war an der Grossratsdebatte ebenfalls dabei. Ich war auch dort klar dafür, dass diese Aufgaben weiter von den Gemeinderäten wahrgenommen werden müssen. Wie weit man diese Aufgaben delegiert, das ist tatsächlich unterschiedlich. Ich kann Ihnen versichern, dass der Gemeinderat Wohlen mit dem Geschäfts- und Kompetenzreglement – welches für die Volksschule eingeführt wurde – die Aufgaben soweit nach unten wie möglich delegiert haben. Und zwar an diesen Ort, bei welchen die entsprechenden Kompetenzen zum Entscheiden sind. Bei strategischen Aufgaben ist die Zuständigkeit ganz klar beim Gemeinderat.

Dann noch kurz ein Wort zu den Vergleichszahlen. Harry Lütolf hat Recht, denn die Schwierigkeit an diesen Vergleichszahlen ist, dass man Äpfel mit Birnen vergleicht. Es sind im Bericht und Antrag Zahlen drin, bei welchen die Gemeinderäte eine Sockelentschädigung haben und nachher noch pro Sitzung, an welcher sie teilnehmen, Sitzungsgeld aufschreiben. Dies ist bei uns nicht der Fall. Es gibt auch andere Modelle, bei welchen sie die Sitzungen nicht aufschreiben können, dafür wenn sie an einen Vortrag gehen, den sie halten usw. Deshalb haben wir das so ausgeführt, dass es nicht vergleichbar ist respektive müsste man eine wissenschaftliche Arbeit machen, um diese Leistungen miteinander vergleichen zu können. Daher auch die Unklarheiten. Wir haben es benannt, dass wir das nicht berücksichtigt haben.

Dann noch kurz ein Wort zum Pensum von 80% oder 100%. Kein einziger der aufgeführten Gemeinderäte hat irgendeine Zeiterfassung und bei keinem einzigen erkundigt man sich, wie viel tatsächlich anwesend ist und arbeitet. Das sind schlussendlich die 80%, welche als Gemeindeammann geleistet werden oder in der Gemeinde Wohlen einfach entschädigt werden. Es stehen jedoch genau dieselben Aufgaben zu Erledigung an. Es hat bei dieser Darstellung auch Gemeindeammänner dabei, welche ein 50%-Pensum bekleiden, es hat aber auch solche dabei, welche über ein Pensum von 70% verfügen. Für die Diskussion innerhalb des Einwohnerrates ist für Sie entscheidend, was die Gesamtkosten für die Gesamtexekutive sind. Das sind die Vergleichszahlen, welche dann tatsächlich herbeigezogen werden.

Stäger Dieter, FDP: Ich bin nicht so ganz sicher, ob der Gemeinderat die Aufgaben, welche neu durch ihn im Bereich Schule erledigt werden müssen, ein bisschen überschätzt. Eigentlich ist der Hauptsinn und Zweck der Abschaffung der Schulpflege, dass man tatsächlich das ganze professioneller führt als bisher. Es soll so viel wie möglich an die Schulleitungen delegiert werden. Die Gemeinde Wohlen hat sich in einem ersten Schritt dafür entschieden, die Pensenerhöhung bei den Schulleitungen jetzt einfach mal für das zu

verwenden. Ich bin überzeugt, das hat damit zu tun, dass man zuerst Erfahrungen sammeln möchte, um zu sehen, was dies tatsächlich bedeutet. Und genau darum stellt die FDP diesen Änderungsantrag. Wir sind der Meinung, dass es bestimmt einen Mehraufwand für die Exekutive geben wird, aber schauen Sie doch zuerst, wie hoch der Mehraufwand tatsächlich ist. Erlauben Sie mir auch die Bemerkung, dass wir den Gemeinderat schon eine Weile darum gebeten haben, ihre tatsächlichen Stunden, welche Sie für ihr Amt aufwenden, aufzuschreiben. Das gibt wenigstens einen Hinweis, wie hoch die Belastung tatsächlich ist. Die Ausführung eines Exekutivamtes ist aber immer auch etwas sehr Persönliches. Es gibt Personen, welche sich sehr vertieft mit der Materie befassen und deshalb sehr viel Zeit dafür aufwenden und es gibt Personen, welche es eher strategisch angehen und somit weniger Zeit aufwenden müssen. Aber dies hat immer mit der Persönlichkeit zu tun. Es muss nicht das eine besser sein oder das andere schlechter. Deshalb müssen wir auch die Aufwendungen, welche heute immer wieder zitiert werden, ein bisschen mit Vorsicht geniessen. Deshalb bitte ich Sie unserem Änderungsantrag zuzustimmen. Dies ermöglicht, dass man mit dem völlig neuen Modell Erfahrungen sammeln kann. Anschliessend liegen die notwendigen Fakten vor, um eine weitere Erhöhung beantragen zu können.

Muff Josef, SP: Wenn ich so höre, was hier so diskutiert wird, muss ich feststellen, dass unsere Schulpflege, welche wir bislang hatten, gar keinen Wert hat. Die hat gar nicht so viel geleistet. Vorliegend erhalte ich den Eindruck, dass man die Arbeit abgeben kann und irgendjemand kann dann den Rest machen. Das weckt in mir ein ungutes Gefühl. Das Thema Wertschätzung haben wir schon häufig im Einwohnerrat diskutiert, aber scheinbar ist diese gegenüber dem Gemeinderat eher gering vorhanden. Man weist dem Gemeinderat einfach noch ein bisschen mehr Arbeit zu. Was die Folge davon sein wird, wissen wir alle nicht. Weder wir noch der Gemeinderat weiss konkret, welche zusätzliche Aufgaben kommen werden. Manchmal habe ich den Eindruck, dass ich Neid aus den Voten heraushöre. Man mag einander nicht einmal ein paar Hundert Franken mehr gönnen. Dies erweckt in mir für die Zukunft kein gutes Gefühl. Ich denke, wir sollten ein bisschen grosszügiger sein. Selbstverständlich kann man nach Ausreden suchen, welche belegen sollen, dass es jetzt gerade nicht passt. Aber es passt nie. Auch wenn jeder einzelne in seinem Betrieb mehr Lohn holen möchte, dann passt es selten bis nie. Also lässt man es bleiben. Und weil die Gemeinde angeblich in einer schlechten finanziellen Lage ist, hat man noch einmal das Gefühl, dass man einen Grund hat zu sagen, jetzt doch nicht. Wir verschieben das, denn im Verschieben sind wir Spezialisten in Wohlen. Und wenn wir die schönen Tabellen anschauen, welche wir erhalten haben, dann hoffe ich eigentlich, dass diese Schriftstücke nicht in einer anderen Gemeinde zur Verwendung gelangen, um zu schauen, wie schlecht wir unsere Gemeinderäte halten. Ich hoffe sehr, dass sich einige hier drin noch auf die andere Seite stellen und man dem Gemeinderat auch das gönnen mag, was vorgeschlagen wurde.

Nicoll Jonathan, SVP: Die Diskussion ist wirklich erschöpft, aber es ist ja nicht so, dass wir in dieser Gemeinde kein finanzielles Problem haben. Ich möchte auch hier dem Gemeinderat für die hervorragende Arbeit, welche sie leisten, danken. Mir fehlt, dass viel zu wenig Sachpolitik betrieben wird. Es ist ein Parteienbekämpfen. Die Presse kann dann notieren, ob wir am Schluss trotzdem wieder Ja-Sager-Mentalität im Rat führen oder ob man die Gemeinde in der nächsten Legislatur weiterbringen möchte.

Bezüglich Salärerhöhungen hat es Harry Lütolf bereits erwähnt. Man kann immer wieder verschiedene Variationen anschauen und die Kalkulationen vergleichen. Wir sind nicht per se gegen Salärerhöhungen. Wir sehen die Zunahme der Arbeit und diese soll fair entschädigt werden. Aber wenn sie nicht anfangen irgendwo anders das Budget zu kürzen und sich gegen das permanente Geldausgeben wehren, dann sind auch solche Diskussionen schwierig. Wenn wir Salärerhöhungen machen wollen und andere Sachen unterstützen, welche der Gemeinderat benötigt, dann fangen Sie doch bitte an irgendwo anders Geld zu sparen. Ich habe es letztes Mal bereits erwähnt, dass wir überhaupt nicht hier sind, um permanent immer auf der Kostenbremse zu stehen. Aber es wird einfach alles immer nur durchgewunken.

Herzlichen Dank Josef Muff für diesen Steilpass. Sie müssen in den Spiegel schauen und endlich Farbe bekennen, wo man wirklich noch sparen könnte. Und werden Sie doch auch mal konsequent und sagen Nein zum Geld ausgeben. Damit wir die Arbeit des Gemeinderates würdigen können und diesem Antrag vielleicht entgegenkommen können. Das wird aber eine schwierige Diskussion, wenn das andere nicht machen.

Abstimmung Änderungsantrag

Der Änderungsantrag der FDP

§ 6 Mitglieder des Gemeinderates, Abs. 2, der Globalbetrages sei von CHF 80'000 um CHF 20'000 auf CH 60'000 zu reduzieren.

wird mit 15 Ja-Stimmen zu 24 Nein-Stimmen abgelehnt.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Genehmigung der Änderungen des Vergütungsreglements für politisch gewählte Personen mit Inkraftsetzung per 1. Januar 2022

wird mit 16 Ja-Stimmen zu 23 Nein-Stimmen abgelehnt.

Kenntnisnahme Jahresbericht der Schule Wohlen 2020/2021 (14138)

Christen Peter, Präsident FGPK: Das Votum, welches ich jetzt gleich halten werde, werde ich einerseits für die FGPK und andererseits auch noch gleich für die SVP Wohlen-Anglikon halten.

Die FGPK hat den Jahresbericht der Schulen 2020/2021 zur Kenntnis genommen. Wir haben das erstellte «Büchlein» sehr geschätzt. Es beinhaltet wertvolle Informationen, statistische Zahlen und grundsätzliche Aussagen, was an der Schule Wohlen passiert. Im Weiteren haben wir sehr geschätzt, dass Vertreter der Schulleitung und Schulpflege anwesend waren und wir eine angeregte Diskussion über den Zustand der Schule Wohlen führen konnten. Die FGPK Wohlen und die SVP Wohlen-Anglikon nehmen den Jahresbericht dankend zur Kenntnis.

Fraktionsmeinungen

Matter Schlein Franziska, Grüne: Das Schuljahr 2020/2021 geht als spezielles Jahr in die Geschichte ein. Das gesamte Jahr stand unter dem Vorzeichen der Corona-Pandemie. Der diesjährige Jahresbericht der Schule Wohlen ist aber auch sonst ein ganz besonderer. Neben den alljährlichen Berichten aus den Schulzentren gibt es auch zwei prominente Abgänge, die mit ihrem persönlichen Engagement in den letzten Jahrzehnten grosszügig Spuren in unserem Schulbetrieb Wohlen hinterlassen haben. Mit Rolf Stadler und Franco Corsiglia verabschiedeten sich zwei geschätzte Alphiatieri, denen die Schule Wohlen viel zu verdanken hat. Eine riesige logistische und planerische Herausforderung stellte das Rollout der Laptops für Lehrpersonen, Mitarbeitende und Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse, sowie der iPads des Zyklus 1 dar. Einen weiteren Dank geht darum an Markus Fricker dem Informatikverantwortlichen der Schule Wohlen. Mit der Realisierung der neuen Hofmattenturnhalle sowie der Sanierung und dem Ausbau des Haldenzentrums wird der neue und zwingend benötigte zusätzliche Schulraum nun endlich Realität. Alles das konnte man lesen. Wir nehmen den Bericht der Schule Wohlen 2020/2021 dankend zur Kenntnis.

Frischknecht Julia, GLP/EVP: Auch ich möchte im Namen der Fraktion EVP/GLP ganz herzlich den Bericht, welchen wir wieder empfangen, lesen und studieren durften, verdanken. Ich danke ganz herzlich allen Personen, welche geholfen haben, diesen zu erstellen. Und natürlich auch im Besonderen allen Lehrerinnen und Lehrern und allen Personen, welche sich in der Schule Wohlen engagieren. Die Bildung ist bekanntlich unser höchstes Gut. Wir sind sehr froh, wenn die Schule Wohlen auch in Zukunft in so guten Händen ist. Vielen Dank.

Dietrich Stefanie, Die Mitte: Zum letzten Mal sehen wir den Schulbericht aus den Federn der Schulpflege vor uns. Nicht nur über das letzte Schuljahr kann man jetzt spannendes lesen, sondern auch Jahre später, wenn man etwas nachforschen möchte. Wir hoffen, dass das sehr gute, spannende, geschichtsschreibende Dokument auch in dieser oder einer geeigneten Form erstellt wird. Wir danken der Schulpflege für ihre wichtige und jahrelange geleistete Arbeit für die Gemeinde und die Schule Wohlen. Das Stimmvolk hat der Abschaffung der Schulpflege zugestimmt und bald beginnt eine neue Ära. Es freut uns sehr, dass aus der Mitte unsere Gemeinderätin Ariane Gregor das Ressort der Volksschule übernimmt. Wir wünschen ihr in dieser neuen Aufgabe alles Gute, viel Erfreutes und viel Erfolg. Die Mitte Fraktion nimmt den Bericht der Schule Wohlen zur Kenntnis.

Meier Cyrille, SP: Die SP Wohlen bedankt sich bei allen Beteiligten bei der Ausarbeitung des Schulberichtes. Wie gehabt ist er sehr ausführlich und wir von der SP würden es uns nun vom Gemeinderat wünschen, dass wir neben dem offiziellen Schulbericht eine gekürzte Fassung mit den wichtigsten Themen bekommen würden. Es wurde schon mehrmals erwähnt, dass es ein spezielles Jahr war, und zwar aufgrund der Corona-Pandemie und der Abschaffung der Schulpflege. An dieser Stelle bedanken wir uns beim Präsidium sowie den anderen Mitgliedern. Wenn man den Schulbericht durchgeht, fällt auf, dass neben den laufenden Bauprojekten noch weitere Sanierungsprojekte wie in den Schulzentren Junkholz sowie Bünzmatt anstehen. Die Wichtigkeit wird darauf wieder bei der Schulraumplanung hingewiesen. Das betrifft jetzt

dann den Gemeinderat. Da wird noch mehr auf uns zukommen, wenn man die Bautätigkeit anschaut. Erfreulicherweise konnte man den Lehrplan 21 reibungslos in allen Schulzentren einführen, da man von der Gemeinde entsprechend die Ressourcen wie Lehrmittelbeschaffung sowie Anschaffung der IT zugesprochen bekam. Schlussendlich die SP Wohlen nimmt den Schulbericht zur Kenntnis

Keller Samuel, FDP/Dorfteil Anglikon: Mit dem Jahresbericht geht eine Ära von einer schulpflegegeführten Schule zu Ende. Der Stab wird an den Gemeinderat übergeben, also ein Zeitpunkt, um genauer hinzuschauen. Eine Schule mit 101 Abteilungen und 2'330 Schülerinnen und Schülern birgt eigentlich ein grosses Potenzial, dass die Politik sich mit Knatsch, Versäumnis und schlechtem Image beschäftigen muss. Das hat die professionelle Schulpflege uns vermieden. Im Gegenteil sie haben einen superguten Job gemacht. Und zwar haben sie sich den Widrigkeiten von Covid-19 gestellt, das Beste daraus gemacht, sich laufend modernisiert, die Einführung von persönlichen Schülerlaptops, die Einführung des Lehrplan 21. Sie haben sich aber auch den schwierigen Anforderungen der Multikulti-Gesellschaft gestellt und die richtigen Antworten und Prozesse gefunden sowie versucht immer einen Schritt voraus zu sein, in dem sie uns früh genug ihre Bedürfnisse an Schulraum angemeldet haben. Besonders möchten wir der gesamten Schule den Dank über ihre Budgetdisziplin aussprechen. In meiner persönlichen Beobachtungszeit war die Schule nie ein relevantes Thema in der Jahresrechnung gewesen. Die Fraktion bedankt sich bei allen Beteiligten wie Schulpflege, Schulverwaltung, Lehrer sowie die sonstigen Mitarbeiter. Der scheidende Schulpflegepräsident hat in seinem Rückblick, welchen Sie sicherlich auch gelesen haben, geschrieben, was er der neuen Führungshierarchie – nämlich der neuen Gemeinderätin für Volksschule Ariane Gregor, der Schulleitungskonferenz und den Schulleitungen – wünscht. Wenn man diesen Satz ummünzt und diesen zu einem Dankessatz formuliert, dann würde dieser wie folgt lauten: «Lieber Franco, wir danken dir für deine zielorientierte und stets sachbezogene Zusammenarbeit, deine überdurchschnittliche Energie, Motivation, Mut und Kraft und dass du immer das Wohl vom Kind im Zentrum gesehen hast.» Die Fraktion erwartet, dass diese Tradition des ausführlichen Schulberichtes im ähnlichen Masse weitergeführt wird. Wir wünschen dem neuen Führungsteam – wir zweifeln nicht daran – ein wirklich glückliches Händchen. Wir nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Kenntnisnahme des Jahresberichts der Schule Wohlen 2020/2021

Bericht und Antrag 14144 Jugendarbeit Wohlen – Teuerungsbereinigung und Anpassung der Mittel an das Bevölkerungswachstum

Heinrich Daniel, FGPK: Ich erlaube mir vorgängig ein privates Votum einzubringen. Seit ich 24-jährig bin, bilde ich Lehrlinge aus. Jedes zweite Jahr habe ich ein Lehrling in meinem Betrieb, und zwar in der Malerei, Lackierer/Spenglerei. Ganz am Anfang von meiner Zeit, als ich begonnen habe Lehrlinge auszubilden, hatte ich ein Erlebnis. Da habe ich einen Jungen verloren. Verloren heisst, dass er die Lehre angefangen hat und nach zweieinhalb Jahren (damals waren es noch drei Jahre Lehrzeit) die Lehre abgebrochen. Er hat nie mehr Fuss gefasst und den Staat unendlich viel Geld gekostet, da er nie mehr irgendwo einen Job gefunden hat. Ich wurde informiert, was der Junge privat in seinem Leben erlebt hat. Dies möchte ich hier jedoch nicht weiter erläutern. Ich möchte nur noch eines erwähnen. Seine kleine Schwester hat sich den goldigen Schuss gesetzt.

Nun komme ich zum Bericht. Die FGPK wollte unter anderem wissen:

- Wenn wir die 15% Teuerung ausgleichen, und zwar CHF 27'000, ob es mit einer Aufstockung von 200% Stellenprozenten realisiert werden kann. Dies wurde bejaht.
- Ob die Jugendarbeit zusätzliche finanzielle Mittel selbst erhält. Jawohl, und zwar CHF 130'000 durch die beiden Kirchengemeinden, die Stiftung Dreifuss, Mieterträge, Spenden, Erträge aus Projektierungsumsetzungen und grosse Eigenleistungen.
- Wie viele Jugendliche nutzen dieses Angebot. ±80 Jugendliche nutzen dieses Angebot jeweils. Zielgruppe sind Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren. Jugendliche zwischen zwölf und sechzehn Jahren. Jugendliche und junge Erwachsene ab sechzehn Jahren. Also 80 Jugendliche nutzen dieses Angebot stetig. Sie können in der erhaltenen Broschüre nachlesen – welche sehr informativ ist – dass es nachhaltig ist.

Was sie den Jugendlichen alles bietet möchte ich auch noch kurz erwähnen. Jobvermittlungen, damit junge Personen Sackgeld verdienen können. Es könnte aber auch zur gleichen Zeit eine Tür aufgehen, so dass eine Lehrstelle gemacht werden kann. Oder man hat plötzlich ein Netzwerk, in welcher eine andere Tür aufgeht. Jugendliche können diese Räume auch mieten. Diese sind unter sich und man hat sie zusammengefasst. An zwölf Samstagabenden werden Sportanlässe für jeder Mann oder Frau, oder einfacher gesagt für alle die möchten angeboten. Was noch viel wichtiger ist, dass Jugendliche in einem Alter, in dem es sehr schwer ist in die Erwachsenenwelt hineinzukommen, Unterstützung für die Suche von Lehrstellen erhalten. Was ebenfalls wichtig ist, dass die Jugendarbeit mit den lokalen Institutionen vernetzt ist. Aber ein ganz wichtiger Punkt ist, dass sich das Volk 1993 bei einer Abstimmung klar zur Jugendarbeit bekennt hat. Somit wurde diese Aufgabe zur Pflicht. Die FGPK ist einstimmig für die Erhöhung der Mittel für die offene Jugendarbeit um CHF 27'000. Sie ist auch einstimmig für die Erhöhung der Mittel für die offene Jugendarbeit für CHF 25'500 für die Anpassung des Bevölkerungswachstums.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Ich danke dem Sprecher ganz herzlich für diese gute Einführung dieses Bericht und Antrags. Ich möchte nur noch ganz wenige Ergänzungen machen. Als ich das damals ausgearbeitet habe und den Vergleich respektive der Benchmark auf Seite 4 gemacht habe, habe ich herausgefunden, wieviel die anderen Gemeinden für die Jugendarbeit investieren. Daraufhin dachte ich, dass Wohlen schon noch einen Zacken darauflegen darf. Wir haben CHF 11.50 pro Einwohner. Die nächsten sind dann CHF 16.80, CHF 18.50 und CHF 18.90. Da wurde mir bewusst, wie schmal wir hier eigentlich fahren. Das zweite was ich noch erwähnen möchte ist, dass das eine Leistung ist. Ich spreche bewusst von der Jugendarbeit und nicht vom VJF. Wir kaufen die Leistung Jugendarbeit ein und das Rechtskleid, dass der VJF hat, ist nun mal ein Verein. Es könnte aber genau so gut eine andere Rechtsform sein. Es ist nicht so, dass der Verein das Kriterium ist, sondern die Dienstleistung, welche wir bei einer Organisation mit einem Rechtskleid des Vereins einkaufen. Die Option wäre, dass die Gemeinde Wohlen dies selbst macht. Und zwar Personen anstellt, welche dies machen. Das ist jedoch keine gute Idee, denn wir haben in diesem Bereich einen ausgewiesenen Spezialisten, nämlich der VJF. Er erbringt für X Regionen und Gemeinden diese Dienstleistungen. Das wären meine vorläufigen Bemerkungen gewesen.

Fraktionsmeinungen

Geissmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Sie haben es gelesen. Eine Erhöhung des Budgets für den Verein für Jugend und Freizeit um CHF 45'000 wurde in der Budgetsitzung für das Jahr 2014 bereits vor sieben Jahren behandelt. Damals reduzierte der Rat den budgetierten Betrag von CHF 225'000 wieder auf die ursprüngliche Höhe von CHF 180'000. Einerseits gab es Stimmen von Seiten der SVP, die den Verdacht äusserten, dass der Verein «linkes Gedankengut verbreite und so Nachwuchs für linke Parteien und Organisationen rekrutiere.» Wenn dies zutreffen sollte, wäre der VJF nicht sonderlich erfolgreich. Junge Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte sind auch in der neuen Legislatur in allen Parteien anzutreffen und in den linken Parteien nicht übervertreten. Mehrheitlich wurden damals die höheren Ausgaben aber abgelehnt, weil sie innerhalb des Budgets hätten gesprochen werden sollen. Heute liegt uns ordnungsgemäss ein Bericht und Antrag vor, in dem die beantragten, höheren Ausgaben detailliert begründet werden. Unsere Fraktion sieht die Notwendigkeit der offenen Jugendarbeit. Soll diese erfolgreich sein, muss unsere Gemeinde die dafür benötigten Mittel zur Verfügung stellen. Wer Geld ausgibt, will aber auch wissen, was er als Gegenwert dafür erhält. Dies würde in der Leistungsvereinbarung stehen, die uns aber nicht vorliegt. Die ausgearbeitete Leistungsvereinbarung vom Jahr 2013 wurde gar nie in Kraft gesetzt, weil der Einwohnerrat wie erwähnt die Mittel damals nicht gesprochen hat. Wir nehmen an, dass der Gemeinderat diesmal erst die beantragte Ausgabenerhöhung bewilligt bekommen will, bevor er eine neue überarbeitete Leistungsvereinbarung vorlegt. Dies ist eine Annahme, welche ich auch nachvollziehen kann. Wir erlauben uns trotzdem, dem Gemeinderat folgende zwei Fragen zu stellen: Bis wann wird eine neue Leistungsvereinbarung aufgesetzt und wird uns dieses Papier zur Kenntnisnahme vorgelegt? Wir wären sehr froh, wenn uns diese beiden Fragen noch beantwortet werden könnten, denn es Inhalt der ganzen Vorlage. Vielen Dank.

Schmid Patrick, Grüne: Der Verein für Jugend und Freizeit und die Jugendarbeit Wohlen leistet seit Jahrzehnten eine hervorragende Arbeit, die weit in die Region ausstrahlt. Und das mit ehrlich gesagt sehr geringen Mitteln. Dass da eine Erhöhung der Stellenprozente und des Teuerungsausgleiches kommt, ist eigentlich keine Frage. Die einzige Frage ist, warum ist diese nicht höher?

Allenspach Simone, SP: Wie im Bericht und Antrag dargelegt, wurde der im Jahr 1994 festgelegte Betrag während den letzten fast 30 Jahren nicht mehr angepasst und der Teuerungsausgleich ist dringend notwendig. Dies hatte zur Folge, dass das Stellenpensum von ursprünglich 210% auf 180% reduziert werden musste. Das Bevölkerungswachstum von Wohlen beträgt für denselben Zeitraum über 30%, was mit mehr Kindern und Jugendlichen in der Schule und auch in der Jugendarbeit einhergeht. Als letzter wichtiger Aspekt, gilt es die Leistungsvereinbarung aus dem Jahr 2005 nach den aktuellen Standards des Dachverbandes DOJ, zu überprüfen und anzupassen. Mit der Erhöhung der Pensen von 180% auf 200% und einer an die heutige Zeit angepassten Leistungsvereinbarung geben wir der Jugendarbeit Wohlen die Möglichkeit, eine zeitgemässe Jugendarbeit umzusetzen. Und die Angebote der Jugendarbeit Wohlen sind breit. Es wurde vorher bereits erwähnt. Sie sprechen in erster Linie Jugendliche an wie beispielsweise mit der JungWohleFiir, Jugendsession, Jugendrat, Sportangebote, Jugendtreff, Anlaufstelle mit Bewerbungsbüro und Jugendmobil. Über all die Jahre haben sich jedoch auch Projekte in Wohlen etabliert, die der ganzen Bevölkerung offenstehen – Kerzenziehen (eine Institution für Wohlerinnen und Wohler), Velobörse, Eisdisco und Präventionsprojekte, wie zum Beispiel der Cyber-Mobbing-Kurs für Eltern. Speziell erwähnen möchte ich die Flexibilität, die die Jugendarbeit Wohlen während des Lockdowns gezeigt hat. Sie koordinierte die Nachbarschaftshilfe über die Corona-Hotline und hat so ältere Wohlerinnen und Wohler unterstützt. Einen grossen Dank an dieser Stelle. In den letzten 30 Jahren hat in der Jugendarbeit Wohlen eine Professionalisierung stattgefunden, wovon die Jugendlichen und die ganze Gemeinde Wohlen profitieren. Die SP stimmt diesem Bericht und Antrag einstimmig zu. Besten Dank.

Urech Lüthi Thomas, GLP/EVP: Seit 32 Jahren leistet der Verein für Jugend und Freizeit Wohlen sehr wertvolle Arbeit für die Jugend des Dorfes. In dieser langen Zeit hat aber die Teuerung gemäss Landeskostenindex um 15% zugenommen. Das heisst, dass die Gemeinde Wohlen statt CHF 180'000 neu CHF 207'000 zahlen. Also CHF 27'000 zusätzlich. Ebenfalls zugenommen hat in den Jahren die Einwohnerzahl. Und zwar um 34% auf 17'000 Personen. Gemäss Dachverband für offene Kinder- und Jugendarbeit würde das 340 Stellenprozente bedeuten. Wir stimmen heute Abend aber nur über eine Erhöhung von 20% ab. Also von 180 auf 200 Stellenprozente. Mit diesen 200 Stellenprozenten ist Wohlen immer noch am Schluss im Vergleich mit anderen Gemeinden im Freiamt. Aus diesen und noch anderen Gründen stimmt die Fraktion GLP/EVP dem Bericht und Antrag 14144 einstimmig zu.

Heinrich Daniel, Die Mitte: Für die Mitte ist es eigentlich klar, dass man die Beträge schon längst hätte anpassen müssen. Es ist einfach schade, dass man erst so spät mit der Anpassung kommt. Es ist wichtig, dass die Jugendarbeit vorankommt, die Jugendlichen den Support erhalten und dass wir sicher sind, dass diesen Personen, welche für die Hilfe hier sind, auch entsprechend entlohnt werden können. Die Mitte ist einstimmig für diesen Antrag.

Nicoll Jonathan, SVP: Alle diese Begründungen, welche wir gehört haben, sind logisch und nachvollziehbar. Nur fragen wir uns, ob der Zeitpunkt von so einem Antrag in dieser Form richtig ist und ein richtiges Zeichen setzt. Vor allem aber, dass man im Jahr 2014 den Betrag bei CHF 180'000 gedeckelt hat, hat einen gewissen Grund. Dass man überhaupt diese Kalkulation abhängig macht vom Bevölkerungswachstum. Uns hat gefehlt, dass die Zahlen der Vergangenheit über Zu- oder Abnahme von Teilnehmern, aber auch eine Übersicht von sämtlichen Anlässen und einzelnen Budgetausgaben – welche in diesem Betrag enthalten und ausgegeben werden – genauer qualifiziert und quantifiziert werden. Wir sind der Meinung, dass es Zeit für eine Änderung ist. Wir erwarten vom Gemeinderat ein anderes Konzept. Ein Konzept, welches vielleicht so sein könnte, dass man das Budget an den pro Kopfsteuerertrag anlehnt. Um so entsprechend dem linear Rechnung tragen zu können, wie sich die Gemeinde Budgetmässig entwickelt oder eben nicht. Uns fehlt auch eine Aussage dazu, was während der Corona-Zeit passiert ist. Ich meine CHF 329'000 auszugeben, währenddessen sämtliche Anlässe gestrichen wurden und die Jugendlichen Zuhause gewesen sind, wäre eine Gelegenheit gewesen, um das Konzept neu zu überdenken. Warum bezahlt die Gemeinde einfach so CHF 60'000 Miete für das Gebäude vom VJF? Dass man die Jugendlichen unterstützt, macht Sinn. Aber wo bitte findet ein Ausgleich statt, welcher konzeptionell und überlegt ist. Wenn man auch an die anderen Vereine denkt, welche seit Jahren keinen Unterstützungsbeitrag von der Gemeinde erhalten. Es gibt doch wesentlich viel andere Vereine, sei es vom Kickboxen oder sonstigen Aktivitäten, bei welchen sehr viele Jugendliche davon Gebrauch machen können. Und genau das sind zum Teil die Vereine, welche sich selbst finanzieren. Aber auch die hilfsbereiten Personen, wo zum Beispiel bei der HAGEWO oder weiteren Anlässen sehr aktiv mitgeholfen haben. Da fehlt uns einen gewissen Ausgleich und die Fairness gegenüber den anderen Vereinen in dieser Gemeinde. Ich frage ein bisschen provokativ, wie lange geht es, bis wir noch einen Ponyhof aufstellen, für die, welche gerne Pony reiten möchten? Die SVP Wohlen-Anglikon lehnt den Antrag 1 Teuerungsausgleich um CHF 27'000 ab. Wir sind der Meinung, dass solange der Gemeinderat nicht mit einem anderen Konzept kommt, halten wir an den CHF 180'000 bis auf Weiteres fest. Und der Antrag 2 mit der Anpassung gekoppelt an das Bevölkerungswachstum um CHF 25'500 werden wir ebenfalls ablehnen. Und zwar mit der Überzeugung, dass das konzeptionell neu zu prüfen ist und durchaus Budgetdiskussionen stattfinden können, diese Beträge zu erhöhen. Wenn andere Vereine gleichermassen oder konzeptionell ähnlich behandelt werden dürfen.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Gerne beantworte ich die gestellten Fragen und gehe zudem auf die letzte Aussage von Jonathan Nicoll ein. Es wurde diesbezüglich eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet. Die Leistungsvereinbarung tritt ab 1. Januar 2022 in Kraft und umfasst 10 Seiten. Sie konnten diese in den Auflageakten einsehen. Alle Einwohnerräte, welche sich die Mühe gemacht haben, in das Gemeindehaus zu gehen, um Aktenstudium zu machen, konnten diese studieren und lesen. Ich habe eigentlich gedacht, dass ich mit meinen Erläuterungen in Bezug auf den Verein alles klären konnte. Dies scheint bei Jonathan Nicoll offenbar nicht der Fall zu sein. Wenn man natürlich den Verein für Jugend und Freizeit mit dem Kickboxen vergleicht, dann hat man schlichtweg gar nichts verstanden. Entschuldigung, aber ich habe erklärt, welches Rechtskleid der Verein hat. Das könnte im Prinzip auch eine AG oder GmbH sein. Es kommt auch niemand auf die Idee zu sagen, wenn das Bifang, die pflegimuri oder der Reusspark mit den Taxen aufschlägt – welches übrigens auch alles Vereine sind – dass man dann dem Fussballclub mehr Geld geben muss. Der Vergleich ist einfach nicht haltbar.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

1. *Erhöhung der Mittel für die Offene Jugendarbeit um CHF 27'000.00 (15%) zwecks Teuerungsausgleich (seit 1. Januar 1994) auf den Betrag von CHF 180'000.00.*

wird mit 28 Ja-Stimmen zu 11 Nein-Stimmen zugestimmt.

Dem gemeinderätlichen Antrag

2. *Erhöhung der Mittel für die Offene Jugendarbeit um CHF 25'500 für die Anpassung an das Bevölkerungswachstum.*

wird mit 28 Ja-Stimmen zu 11 Nein-Stimmen zugestimmt.

Bericht und Antrag 14143 Revision Kulturkonzept – Kenntnisnahme

Meyer Meinrad, Präsident: Ich habe – aufgrund der fortgeschrittenen Zeit – entschieden, dass wir das Geschäft auf die nächste Legislaturperiode verschieben. Paul Huwiler ist nächstes Jahr herzlich dazu eingeladen, als Gast Stellung dazu zuzunehmen.

Das Geschäft wird auf die Sitzung vom 21. März 2022 verschoben.

Rückschau auf die vergangene Amtsperiode und Verabschiedungen**Verabschiedungen****Einwohnerräte**

Meyer Meinrad, Präsident: Geschätzte noch Mitglieder des Einwohnerrates, In der vergangenen Legislatur habt Ihr engagiert und interessiert am Ratsgeschehen teilgenommen. Ich danke Euch für den Zeitaufwand, der ja bekanntlich nicht nur aus den Einwohnerratssitzungen besteht, sondern auch Fraktionssitzungen und das Einlesen in diverse Geschäfte. Auch Besuche von Info-Veranstaltungen, gehören zum Einsatz eines Einwohnerrates. Dazu möchte ich euch herzlich danken. Ihr tretet von der politischen Bühne ab und habt somit wieder etwas mehr Zeit für euch persönlich und eure Familien. Ich wünsche euch für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass ein paar schöne Erinnerungen an den Wohler Einwohnerrat bleiben.

Jetzt darf ich noch jeden einzelnen von euch hier hoch beten und ein Abschiedsgeschenk der Gemeinde überreichen. Bei den Einwohnerräten machen wir dies in alphabetischer Reihenfolge:

Monika Alder, SVP:

Mitglied des Einwohnerrates	20.01.2020 – 31.12.2021
Mitglied der Einbürgerungskommission	22.06.2020 – 31.12.2021

Ich danke dir recht herzlich für deinen geleisteten Einsatz.

Simone Allenspach, SP:

Mitglied des Einwohnerrates	09.11.2020 – 31.12.2021
-----------------------------	-------------------------

Ich danke dir recht herzlich für die geleistete Arbeit.

Walter Badertscher, SVP:

Mitglied des Einwohnerrates	18.10.2021 – 31.12.2021
-----------------------------	-------------------------

Ich danke dir recht herzlich für deinen geleisteten kurzen Einsatz.

Werner Dörig, FDP:

Mitglied des Einwohnerrates	09.01.2017 – 31.12.2021
Mitglied des Einwohnerrates (früher)	01.01.1996 – 14.03.2005
Mitglied Finanzkommission	09.01.2017 – 31.12.2017
Mitglied Finanz- und Geschäftsprüfungskommission	24.06.2019 – 31.12.2021

Ich danke dir recht herzlich für deinen geleisteten Einsatz.

Thomas Geissmann, FDP:

Mitglied des Einwohnerrates	01.01.2010 – 31.12.2021
Mitglied Geschäftsprüfungskommission	01.01.2010 – 31.12.2017

Ich danke dir recht herzlich für deinen grossen Einsatz und deine geleistete Arbeit.

Daniel Meier, SVP:

Mitglied des Einwohnerrates	11.01.2016 – 31.12.2021
Mitglied Einbürgerungskommission	23.09.2013 – 11.01.2016

Ich danke dir recht herzlich für deinen geleisteten Einsatz.

Josef Muff, SP:

Mitglied des Einwohnerrates	29.08.2016 – 31.12.2021
Mitglied des Einwohnerrates (früher)	05.03.1979 – 31.12.2005
Vizepräsident des Einwohnerrates (früher)	25.02.1985 – 31.12.1985
Mitglied Raum, Bau- und Verkehrskommission	01.01.2002 – 27.06.2007
Mitglied Ortsbürgerkommission	01.01.1998 bis jetzt
Mitglied Liegenschaftskommission	01.01.2018 bis jetzt

Ich danke dir recht herzlich für deine grosse Arbeit hier in Wohlen.

Annelise Steiner, SVP:

Mitglied des Einwohnerrates	27.05.2013 – 31.12.2021
Mitglied Wahlbüro	01.01.2010 bis jetzt

Ich danke dir recht herzlich für deinen geleisteten Einsatz.

Denise Strasser, FDP:

Mitglied des Einwohnerrates	01.01.2018 – 31.12.2021
Mitglied Liegenschaftskommission	01.01.2017 – 31.12.2021
Mitglied Wahlbüro	01.01.2018 – 31.12.2021

Sie konnte leider krankheitsbedingt heute nicht teilnehmen.

Ich danke dir recht herzlich für die geleistete Arbeit. Wie allen bekannt sein sollte, wird sie ab 1. Januar 2022 ein Mitglied des Gemeinderates Wohlen sein. Dazu wünsche ich Denise selbstverständlich alles Gute und viel Erfolg.

Thomas Urech Lüthi, GLP:

Mitglied des Einwohnerrates	09.12.2019 – 31.12.2021
-----------------------------	-------------------------

Ich danke dir recht herzlich für deine geleistete Arbeit.

Milenko Vukajlovic, SP:

Mitglied des Einwohnerrates	22.06.2020 – 31.12.2021
Mitglied Planungskommission	01.01.2018 bis jetzt
Mitglied Kommission für Umwelt und Energie	01.01.2018 bis jetzt

Ich danke dir recht herzlich für deinen geleistete Arbeit.

Gemeinderat

Meyer Meinrad, Präsident: Nun darf ich einen langjährigen Gemeinderat verabschieden.

Paul Huwiler, Gemeinderat:

Mitglied des Gemeinderates	01.01.2006 – 31.12.2021
Mitglied des Einwohnerrates	01.01.2002 – 31.12.2005
Mitglied der Sozialkommission	01.01.2006 – 31.12.2013
Mitglied und Präsident der Kulturkommission	01.01.2018 – 31.12.2021
Mitglied und Präsident der Bibliothekskommission	01.01.2006 – 31.12.2021
Mitglied und Präsident der Betriebskommission Wohler Chinderhuus	01.01.2010 – 31.12.2021
Mitglied und Präsident der Kommission für Gesellschaftsfragen	01.01.2018 – 31.12.2021

Paul Huwiler war 20 Jahre lang in der Wohler Politik tätig, davon sechzehn Jahre als Gemeinderat. Trotz absolutem Mehr hat es bei den vergangenen Wahlen leider nicht mehr für die Wiederwahl gereicht. Als interessierte, engagierte und kompetente Persönlichkeit habe ich Dich im Gemeinderat erleben dürfen, ich könnte noch viele andere positive Eigenschaften von Dir aufzählen.

Aber ich möchte Dir jetzt, für deine grossen Verdienste zum Wohle von unserer Gemeinde Wohlen ein noch grösseres Dankeschön aussprechen. Dir und Deiner Familie wünsche ich für die Zukunft nur das Beste und alles Gute.

Arsène Perroud, Gemeindeammann: Lieber Paul, 20 Jahre hast du die Wohler Politik positiv geprägt, sechzehn davon als Gemeinderat. Du hast als Gemeinderat die Themen angepackt und hast mit viel Gestaltungswillen und Energie an den Geschäften und in den Bereichen Gesellschaft, Bildung und Kultur gearbeitet. Dafür möchte ich dir im Namen des Gesamtgemeinderats herzlich danken. Bis vor vier Jahren gab es für die gesellschaftlichen Themen noch keine Verwaltungsabteilung. Bis dahin warst du nicht nur auf strategischer Ebene als Gemeinderat auf politischer Ebene, sondern auch auf operativer Ebene stark eingebunden. Du warst quasi dein eigener Sachbearbeiter und hast während unzähligen Stunden, Abklärungen getroffen, Konzepte geschrieben, Projekte vorbereitet und aufgelegt, mit Partnern verhandelt, Einwohnerratsvorlagen geschrieben, Auswertungen erstellt usw. Während all den Jahren hast du ein unglaublich breites Netzwerk zu den verschiedensten Organisationen und Institutionen in Wohlen und Umgebung aufgebaut, welche wichtige Aufgaben im Gemeinwesen und vor allem im Gesundheitsbereich übernehmen. Du hast in Verwaltungsräten, Vorständen und Arbeitsgruppen mitgewirkt und dich immer für die Gemeinde Wohlen und – was häufig vergessen geht – für das gesamte Freiamt und die ganze Region eingesetzt. Es war für mich immer wieder beeindruckend, wie du es immer mit wenigen Telefonaten und Absprachen geschafft hast, die richtigen Leute zusammen zu bringen oder eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Aus 16 Jahren Gemeinderatstätigkeit die wichtigsten Leistungen herauszufiltern ist einerseits nicht ganz einfach und andererseits würde die Aufzählung zu einer elend langen Liste bei so einem Leistungsausweis führen. Darum nur ganz wenige aus meiner Sicht wesentliche Eckpunkte deiner Leistungen:

- Wenn wir dich nicht hätten, dann hätten wir keine so gut funktionierende externe Kinderbetreuung in der Gemeinde Wohlen. Und wir hätten auch kein Kinderbetreuungsreglement.
- Der Bau des Sportpark Bünzmatte ist sicherlich dein grösstes Infrastrukturprojekt, welches du professionell und sehr intensiv in den letzten Phasen geleitet hast.
- Du hast die Einführung der neuen Führungsstrukturen an der Volksschule massgeblich mitgeprägt. Von dem Werden wir in Zukunft zehren.
- Du bist auch verantwortlich dafür, dass die IT-Infrastruktur Volksschule modern und zukunftsgerichtet ist.
- Und nicht zu vergessen ist die Gesamtrevision der Gemeindeordnung und die Einführung von einem neuen Führungs- und Verwaltungsmodell in der Gemeinde Wohlen, welches du während deiner Zeit geleitet hast.

Das ist auch der Moment, welchen ich besonders hervorheben möchte. Du hast als Vizeammann vom einen auf den anderen Tag die Führungsverantwortung wahrgenommen und das politische Wohlen wieder zur Ruhe gebracht, als nach der Suspendierung des damaligen Gemeindeammanns die Wogen sehr hoch gingen. Du hast ganz uneigennützig deine beruflichen Tätigkeiten zurückgestellt und sehr viel Zeit und Energie für die Gemeinde Wohlen investiert. Lieber Paul, wir haben dich als weitsichtigen und vielseitigen

Gemeinderat erleben dürfen, welcher immer mit Blick für das grosse Ganze agiert hat. Du hast auch während der unberechtigten negativen Kampagne gegen deine Person nie den Mut oder die Zuversicht verloren, positives für die Gemeinde zu bewirken. Die Gemeinde Wohlen hat von deiner Energie profitiert, welche dir auch nach sechzehn Jahren im Gemeinderat nicht abhandengekommen ist. Du hinterlässt grosse politische Spuren, welche wir jetzt füllen dürfen. Ende Jahr endet deine Tätigkeit als Gemeinderat. Im Namen des ganzen Gemeinderates danke ich dir lieber Paul ganz herzlich für dein jahrelanges Engagement. Wir wünschen dir weiterhin viel Energie für alle deinen anderen gemeinnützigen und privaten Tätigkeiten und alles Gute für die Zukunft. Es war uns eine Ehre, mit dir zusammen zu schaffen. Herzlichen Dank.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Herzlichen Dank für die grosse Ehre, welche ich soeben erfahren durfte. Arsène Perroud teilte mit, dass es ihm eine Ehre war mit mir zusammen zu Arbeiten. Ich gebe das genau gleich retour. Es war mir auch eine grosse Ehre für unsere Gemeinde sechzehn Jahre dienen zu können. Arsène Perroud teilte ebenso mit, dass ich erst vor vier Jahren einen Tandempartner in der Verwaltung erhalten habe und vorher mein eigener Assistent war. Das hat auch seine Vorteile, denn dann hat niemand widersprochen. Seit meiner Jugend habe ich mich immer für die Öffentlichkeit engagiert. Zuerst im Einwohnerrat und später als Gemeinderat. Politik ist die Lehre von den Staatszwecken und den besten Mitteln zu ihrer Verwirklichung. Das mit den besten Mitteln oder auch nach bestem Wissen und Gewissen war meine Drahtfeder in all meinem Handeln im Gemeinderat in Wohlen. Von einem Politiker erwarte ich, dass er seine eigenen privaten Interessen zurückstellt. Mit Personen, welche sich und seine eigene Person in den Vordergrund stellen, konnte ich es noch nie so gut. Zudem war mir der Konzes immer sehr wichtig. Ein Gemeinderat vertritt junge und alte, Familien und Einzelpersonen. Er muss somit den Ausgleich zwischen all den Anspruchsgruppen suchen. Ich war gerne Gemeinderat. Besonders die Möglichkeit zu gestalten, hat mich immer wieder fasziniert. Im Einwohnerrat konnte ich seiner Zeit Anträge formulieren, welche dann vom Gemeinderat als Kollegialbehörde umgesetzt wurden. Ich glaube, dass uns das in der jüngsten Vergangenheit recht gut gelungen ist. Die vor etwas mehr als 6 Jahren eingeläutete Verwaltungsreform ist grundsätzlich erfolgreich. Einzig die Reduktion des Gemeinderates von sieben auf fünf Mitglieder würde ich heute anders beurteilen. Ich sehe dies ein bisschen kritisch. Es war die Reaktion auf die Wohler Realitäten. Heute würde ich bei sieben bleiben. Der Gemeinderat wollte damals seiner Zeit eine schlanke Lösung, weshalb er mit gutem Beispiel voran ging. Wie wir heute gesehen haben, wir dies aber leider nicht honoriert. Anstatt das zu ästimieren, wird immer von der überbeuerten Geschäftsleitung gesprochen. Soweit so falsch. Unsere Geschäftsleitungsmitglieder führen alle noch einen eigenen Bereich und daneben ihre eigene Abteilung. Die Aufgabe für die Geschäftsleitung meistern sie auch noch ohne zusätzliche Bezahlung. Aber nicht nur die Verwaltung leistet hervorragende Arbeit. Hervorragend sind auch die Leistungen, welche die Gemeinde in Sachen Sport, Bildung und Kultur leistet. Der Schüwo-Park und die Sportanlage Niedermatten sind ausgesprochene Leuchttürme. Viele andere Gemeinden würden sich die Hände reiben, wenn sie so etwas auszuweisen hätten. Und was machen wir? Wir diskutieren über die noch nicht erfolgte Kreditabrechnung, statt dass wir uns über diese wunderbare Anlage freuen. Die Kreditabrechnung ist nun fertig und wird noch dieses Jahr im Gemeinderat behandelt. Im Augenblick bauen wir eine weitere 3-fach Turnhalle in der Hofmatten. Danach haben wir eine 6-fach Turnhalle, welche auf dem gleichen Niveau ist. Sie ist prädestiniert für nationale Sportanlässe. In der Volksschule wurde bereits gesagt, dass alle Kinder in der 5. Klasse mit einem Notebook ausgerüstet werden. Das ist eine Pioniertat. Inzwischen wird unser IT-Konzept als Muster auf der kantonalen Homepage aufgeführt und Land auf und Land ab so oder ähnlich kopiert. Wohlen hat Tagesstrukturen, welche ihren Namen verdienen. Diese erleichtern vielen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dankbar nehme ich auch das Engagement der Kulturschaffenden zur Kenntnis. Wir haben zwei Kleintheater mit dem Sternensaal und dem Kantiforum. Der Verein für Kultur bereichert die Gemeinde mit der Sommerbar sowie den Openair. Das neuste Beispiel von privater Initiative ist der Wochenmarkt. Wir haben guten Sachen, auf welche wir wahnsinnig stolz darauf sein können. Das sind aber nur ganz wenige Beispiele. Trotzdem schafft es Wohlen immer wieder sich unter gütiger Mithilfe der Regionalpresse weit unter Wert zu verkaufen. Das ärgert mich extrem. Wohlen muss aufhören überall das Haar in der Suppe zu suchen. Ich hätte gerne nochmals vier Jahre weitergemacht, denn es sind viele Projekte aufgelegt wie:

- Die Reform der Schulführung ist bereit.
- Die Tagesschulen wären für mich ein persönliches Anliegen.
- In Sachen gesundheitlicher Grundversorgung wartet ebenfalls enorm viel Arbeit auf meinen Nachfolger.

Es kommt jetzt halt eben anders. Ich werde mich neu organisieren müssen, auch beruflich. Bereut habe ich meine Gemeinderatstätigkeit nie. Sie war spannend und ich überzeugt davon, dass mir diese auch gutgetan hat. Und umgekehrt, ich habe Wohlen gutgetan.

Schulpflege

Meyer Meinrad, Präsident: Gerne verabschiede ich nun die Schulpflege, und zwar mit ihrem langjährigen Präsident Franco Corsiglia und die Mitglieder Bernadette Huwiler, Regula Meier-Rösti, Martina Trottmann und Ruedi Fricker. Sie haben viel Zeit und Engagement in ihre Arbeit gesteckt. Franco Corsiglia hat als Präsident eine Epoche hier in Wohlen geprägt. Ich danke dir Franco recht herzlich für deinen wahnsinnig grossen Einsatz. Leider können Bernadette Huwiler, Martina Trottmann und Regula Meier-Rösti aufgrund anderer Verpflichtungen nicht teilnehmen.

Corsiglia Franco, Präsident Schulpflege: Ich wollte es mir nicht nehmen lassen, nach dieser langen Zeit kurz bevor die Schulpflege definitiv weg ist, dem Einwohnerrat in dieser Zusammensetzung, den kennengelernten Einwohnerräten der letzten 20 Jahre, aber auch den Gemeinderäten in dieser langen Zeit sowie den aktuellen Gemeinderäten im Namen der Schule Wohlen herzlich zu danken. Für das, dass die Schule Wohlen – was wir vorher von Paul Huwiler gehört haben – genau das erhalten hat, was die Schule Wohlen auszeichnet. Man hat immer wieder mit offenem Ohr – trotz klammer Kasse – dafür gesorgt, dass die Bildung in Wohlen eines der wichtigen Standbeine ist und bleibt. Es ist nicht ganz selbstverständlich, denn ihre Voten und Abstimmungen hier drin waren immer ein Zeichen, dass dazu geführt hat, dass die Bevölkerung, der Stimmbürger/die Stimmbürgerin und die Steuerzahler schlussendlich ein Ja eingelegt haben. Wir sind stolz auf die Schule Wohlen und ich hoffe, dass das entsprechend genau so weiter geht. Und an dieser Stelle möchte ich noch zwei Sachen abgeben. Der Schulminister, welcher das Schiff jetzt auch verlässt, hat jetzt dann Zeit zum Kochen anstatt zum Arbeiten. Ich möchte dir im Namen der Schule ganz herzlich danken, und zwar mit ein bisschen Kohlenhydraten und ein bisschen roten Saft. Ganz herzlichen Dank Paul.

Und im Gemeinderat, welcher ab 1. Januar 2022 die Federn übernimmt und der Ressortchefin Bildung habe ich etwas mitgenommen, wovon ich denke, dass sie es in nächster Zeit ein bisschen brauchen kann. Eine Büchse Ovomaltine, wo der Gemeinderat zu sich nehmen kann, wenn er das Gefühl hat, dass wir jetzt alle irgendwie mit dieser Schule am Ausrasten sind. Und ein paar Riegel für den schnellen Input, weil wie es Ovomaltine sagt: Ich bin immer noch davon überzeugt – wie ich es bereits in der Abstimmung gesagt habe – ihr werdet es vielleicht nicht besser können, aber wahrscheinlich müsst ihr ein bisschen länger wie wir. Ganz herzlichen Dank und eine gute Hand dazu.

Präsident Schulleitungskonferenz

Meyer Meinrad, Präsident: Leider kann Rolf Stadler dem Präsidenten, der ehemalige Schulleiterkonferenz aufgrund einer anderen Verpflichtung heute hier nicht anwesend sein. Rolf Stadler hat zusammen mit den Schulpflegepräsident Franco Corsiglia wirklich eine Epoche in Wohlen geprägt. Das war ein absoluter Glücksfall für Wohlen. Mit Kompetenz hat er grossartiges geleistet. An dieser Stelle möchte ich auch Rolf Stadler trotz seiner Abwesenheit ganz herzlich danken.

Verdankungen

Kommissionspräsident Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

Meyer Meinrad, Präsident: Lieber Peter Christen, du hast in den letzten Jahren den grossen Aufwand auf dich genommen und die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission mit grossem Engagement und Kompetenz geführt. Für deine geleistete Arbeit möchte auch ich dir ganz herzlich danken.

Stimmzähler

Meyer Meinrad, Präsident: Auch den Stimmzählern Adrian Kündig, SVP, Monika Alder, SVP und Samuel Keller, FDP, gebührt ein grosser Dank für den geleisteten Einsatz. Es war nicht immer leicht diese Stimmen zu zählen, manchmal auch hektisch, ab und zu mussten wir zweimal zählen, aber am Schluss war das Resultat immer korrekt. Herzlichen Dank für euren Einsatz.

Vizepräsident Einwohnerrat

Meyer Meinrad, Präsident: Ganz herzlich möchte ich meinem Vizepräsidenten Cyrille Meier, SP, danken. In den vergangenen zwei Jahren konnte man sich auf deine Dienste verlassen. Du bist mir immer zur Seite gestanden und leider konnten wir gemeinsam nur wenige Anlässe besuchen. Diese Erfahrung darfst du als Präsident hoffentlich in den nächsten zwei Jahren nachholen. Im künftigen Einwohnerrat empfehle ich Cyrille Meier als künftigen Einwohnerratspräsident zu wählen. Er hat es verdient. Herzlichen Dank Cyrille.

Präsident Einwohnerrat

Abschiedsrede

Meyer Meinrad, Präsident:

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Geschätzter Gemeinderat
Sehr geehrte Damen und Herren

In meiner Abschiedsrede möchte ich mich als erstes ganz herzlich bedanken. Bedanken bei Ihnen meine geschätzten Ratskolleginnen und -kollegen für das Vertrauen, das sie mir in den vergangenen zwei Jahren entgegengebracht haben. Es war mir eine grosse Ehre den Einwohnerrat während dieser Zeit zu präsidieren. Viele Geschäfte wurden erledigt und der Zeitaufwand für die Ratsarbeit war entsprechend hoch. Da konnte ich es verschmerzen, dass die schönen Dinge, wie die Einladungen zu diversen Kultur- und Vereinsanlässen, Corona bedingt ausblieben. Eigentlich habe ich mich bei meiner Wahl zum höchsten Wohler genau auf diese unterschiedlichsten Begegnungen, mit feinen Apéros gefreut. Leider konnten diese Anlässe aus bekanntem Grund nicht stattfinden. Ich wünsche meinem Nachfolger – hoffentlich Cyrille Meier – eine, ohne Corona-Massnahmen eingeschränkte Amtszeit. Ich möchte jetzt aber doch noch einige Highlights aus dem politischen Alltag meiner Amtszeit herausstreichen:

- Sporthalle Hofmatten
Am 22. Juni 2020 hat die Zustimmung des Einwohnerrats zum Baukreditbegehren den Startschuss geben. Am 27. September 2020 fand die Volksabstimmung für die Genehmigung des Baukredits statt. Hier sagte eine erfreuliche Mehrheit von 63% der Wohler Bevölkerung Ja zur Sporthalle Hofmatten. Am 11. März 2021 folgte dann der Spatenstich. Wir freuen uns jetzt schon auf die Inbetriebnahme dieser Halle im August nächsten Jahres.
- Schulhaus Halde
Wie ich es betrachte, ist das Schulhaus Halde ebenfalls ein Meilenstein. Im Einwohnerrat fand die wegweisende Abstimmung am 22. März 2021 statt. Es war für mich eine grosse Freude, dass der Einwohnerrat diesem einstimmig zugestimmt hat. Ist es doch der höchste Investitionsentscheid, der Wohler je gefällt hat. Am 13. Juni 2021 sagte das Wohler Stimmvolk dann mit 69% Ja zum neuen Schulhaus Halde. Das ist ein grosser Schritt für die Schule Wohlen und ein wichtiger Entscheid für die Bildung und unsere Gesellschaft.
- Stichentscheid Bahnhofsfest
Interessant war auch der Stichentscheid zum Bahnhofsfest. Die Genehmigung eines Zusatzkredit von CHF 140'000 für das Einweihungsfest Neubau Bushof und Bahnhofplatz, wurde mit 20 Ja-Stimmen zu 20 Nein-Stimmen bei vollzähligem Rat – erst mit meinem Stichentscheid – zugestimmt. Leider konnte auch dieses Fest bis heute nicht stattfinden. Vielleicht funktioniert es im nächsten Jahr.

– Budget 2022

Ich bin Euch liebe Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar, dass das Budget 2022 in diesem Herbst einstimmig angenommen wurde. Dazu mussten doch einige Kompromisse gemacht werden. Gerade in der Entsorgung des Grünguts hat es einen wichtigen Entscheid gegeben, und zwar dass wir die Einstimmigkeit für das Budget geschafft haben. Das zeigt mir aber wie wichtig Kompromisse sind, denn nur so können Mehrheiten geschaffen werden.

Das sind vier Highlights, die ich hier noch einmal erwähnen wollte. Bei insgesamt über 80 Geschäften in den letzten zwei Jahren, davon waren 51 Berichte und Anträge, 6 Motionen, 10 Postulate und 13 Anfragen. Es waren überdurchschnittlich viele Geschäfte, welche hier im Einwohnerrat behandelt wurden. Wie bereits erwähnt, haben diese viel Arbeit mit sich gebracht.

Mein Ziel speditive Sitzungen zu führen habe ich aus meiner Sicht erreicht, auch wenn ich manchmal etwas früher, das eine oder andere Votum hätte unterbrechen müssen. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass alle sachlichen Meinungen von gewählten Personen, hier im Rat Platz finden müssen. Dass es manchmal trotzdem etwas länger dauerte, lag nicht an Euch liebe Kolleginnen und Kollegen, sondern an den immer vollen Traktandenlisten. Wir haben es heute bereit wieder gesehen. So zumindest ist dies meine Einschätzung. Eine bessere Planung, respektive besseres Zeitmanagement bei der Abwicklung der Geschäfte, sollte sich in Zukunft überlegt werden. Vieles kommt immer auf den letzten Drücker und verursacht nicht nur im Rat, sondern auch bei der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission einen unnötigen, zeitlichen Stress. Mehr Vorlauf für eine effiziente Geschäftserledigung täte gut.

Ich jedenfalls freue mich nun wieder im Rat Platz nehmen zu dürfen, so kann ich mich wieder vermehrt zu Sachgeschäften äussern und Stellung nehmen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei meiner Wählerschaft bedanken.

Den Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten, die weitermachen, denen wünsche ich viel Freude und Weitsicht für die kommende Legislatur. Bei denjenigen, die aufhören, bedanke ich mich nochmals recht herzlich für die geleistete Arbeit.

Einen speziellen Dank möchte ich unbedingt noch anbringen. Dieser geht an die Damen der Gemeindekanzlei. Angeführt von Michelle Hunziker, haben Jessica Wüest und Sarah Donat einen grossen Verdienst an den reibungslosen Abläufen der Einwohnerratssitzungen. Ihr seid eine wichtige Unterstützung und ein super Team. Ihr werdet mir mit Sicherheit nächstes Jahr richtig fehlen, herzlichen Dank.

Der letzte Dank gehört selbstverständlich Euch allen, meine geschätzten Damen und Herren – danke für eure Aufmerksamkeit, ich wünsche allen ein schönes Weihnachtsfest. Ich freue mich nachher auf einen schönen Abschluss, bis später im Hans und Heidi. Vielen Dank!

Meier Cyrille, Vizepräsident: Mit einem Augenzwinkern kann ich behaupten, dass du der Beweis bist, dass sich ein Villmerger gut in Wohlen integrieren kann. Deine Integration in unsere Wohngemeinde fand die krönende Vollendung in deiner Aufnahme als Ortsbürger im Jahre 2020 im Waldhaus Chüestellihau in Wohlen. Dazu möchte ich dir herzlich gratulieren.

Doch nun zum ernsteren Teil meiner Ansprache. Seit dem Jahr 2011 bist du schon im Einwohnerrat vertreten. Zuerst für die CVP, dann unter neuem Namen «die Mitte». Du hast auch in deiner Partei Verantwortung übernommen und standest 2 Jahre lang als Präsident der Geschäftsprüfungskommission vor sowie zwei Jahre als Fraktionspräsident der damaligen CVP. Vor rund zwei Jahren wurdest du gewählt und vor vier Jahren als Vizeeinwohnerratspräsident. Du hast jetzt die letzten zwei Jahre als höchster Wohler die Einwohnerratssitzungen als Präsident mit Ruhe, Übersicht und Gelassenheit geleitet, auch wenn es plötzlich mal im Parlament hektisch wurde. Dann hast du eine Pause im Rat beantragt, damit man sich in den Fraktionen beraten konnte, denn dann geht es schlussendlich weiter. Man kann rückblickend sagen, dass du den Rat gut geführt hast. Ausserhalb des Rates warst du aber wenig aufgefallen und wenig präsent. Doch wie Sie wissen gilt dieser Satz nicht als Kritik, sondern ist den Umständen geschuldet. Und zwar, dass wegen der Coronapandemie die meisten repräsentativen Anlässe gestrichen oder abgesagt wurden. So konntest du leider das Amt des höchsten Wohlers nie ganz so ausführen wie üblicherweise und wie du

es gerne gemacht hättest. Nach zwei Jahren als Einwohnerratspräsident verabschieden sich die allermeisten, doch du bleibst im Rat erhalten. Deine Motivation zum Politisieren lässt es nicht zu, dass du den Einwohnerrat verlässt. Deswegen wirst du – nach einem glänzenden Wahlergebnis – deine Partei weiterhin vertreten, und zwar darfst du wieder deine Meinung – wenn dir natürlich selbstverständlich das Wort erteilt wird – ganz offen und direkt in einem Votum halten.

Mit diesen Worten schliesse ich und bedanke mich ganz herzlich bei dir Meinrad für deinen Einsatz. Dementsprechend hast du auch noch etwas verdient, und zwar eine Kleinigkeit, welche ich dir jetzt überreichen werde. Diese sechs Flaschen kann man symbolisch auch so aufschlüsseln: zwei Jahre GPK-Präsident, zwei Jahre Vizeeinwohnerratspräsident und zwei Jahre Einwohnerratspräsident, was schlussendlich die Summe von sechs Flaschen ergibt. Diese hast du dir recht herzlich verdient.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich kann mich den Worten von Cyrille Meier nur anschliessen. Ich danke dir im Namen des Gesamtgemeinderates für dein Wirken in den vergangenen zwei Jahren als Einwohnerratspräsident. Wie du bereits erwähnt hast, waren diese zwei Jahre geprägt von Absagen. Ich glaube, das hat dir wahnsinnig zu schaffen gemacht, dass die vielen gesellschaftlichen Anlässe nicht stattgefunden haben. Ich kann dir aus eigener Erfahrung sagen, dass nicht jeder Apéro gleich gut ist. Man kann auch das positive daraus sehen. Nein im Ernst, es sind natürlich die schönen Momente, welche man hier nicht hat. Und trotzdem hast du es während deiner Zeit als Einwohnerratspräsident mit einer umsichtigen Ratsführung geschafft, dass wir die vielen Geschäfte, welche wir im Rahmen der andauernden Pandemie und einer speziellen Sitzordnung hatten, sichergestellt, dass der Ratsbetrieb immer funktioniert hat und dass die politischen Geschäfte bearbeitet werden konnten. Im nächsten Jahr wechselst du wieder nach unten. Das ist auch etwas, das man stark gemerkt hat, und zwar, dass dir das Politisieren im Rat sehr wichtig ist. Auch, dass dir die Rolle wichtig ist und dass du deine Meinung gerne äusserst. Das hat man auch in deiner Rolle als Einwohnerratspräsident gemerkt, wenn du dich ab und zu politisch sehr dezidiert geäußert hast und klar Stellung zu politischen Themen bezogen hast.

Lieber Meini, ich danke dir im Namen des Gemeinderates ganz herzlich für dein Engagement in den vergangenen vier Jahren. Ich wünsche dir weiterhin viel Umsicht und vielleicht dann der eine oder andere Blick auf den Ratsbetrieb, wenn man schon mal da oben gesessen ist und wieder unten sitzen darf. Herzlichen Dank für deinen Einsatz.

Meyer Meinrad, Präsident: Nun sind wir tatsächlich am Schluss und es ist bereits 20.30 Uhr. Eigentlich ist der Apéro seit einer halben Stunde am Laufen. Jetzt müssen Sie halt ein bisschen schneller laufen, Velofahren oder mit dem Auto ins Hans und Heidi. Um 21.00 Uhr ist das Essen angesagt. Nach dem Essen gibt es im Hans und Heidi noch eine kleine Überraschung. Die meisten können es etwa erahnen was heute für einen Tag ist.

Somit sind wir am Ende der letzten Sitzung und am Ende meiner Amtszeit. Ich bedanke mich recht herzlich für die aktive Teilnahme. Ich wünsche Ihnen schöne Festtage und ein gesundes neues Jahr. Bleiben Sie gesund. Vielen Dank.

Der Präsident schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll


Meinrad Meyer
Präsident


Michelle Hunziker
Gemeindeschreiber-Stv.